

Sehr geehrte Damen und Herren,
nachfolgend eine Pressemitteilung vom 123. Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings.
Für weitere Fragen stehen wir gern zur Verfügung. Informationen auch unter: www.bjr.de.
Ihr BJR-Presseteam

Hauptausschuss des BJR empört: Jugendarbeit soll weiter bluten

Finanzministerium verhängt globale Minderausgabe von 920.000 € im Jugendprogramm, BJR kann keinen Haushalt beschließen, Delegierte verabschieden Resolution

"Ministerpräsident Stoiber und Finanzminister Falthausen haben den letzten Kredit verspielt und die Demokratie in Bayern ad absurdum geführt. Im Namen der Jugendarbeit in Bayern kündigen wir beiden Amtsinhabern fristlos!" Damit reagierten die Delegierten des 123. Hauptausschusses des BJR auf Ankündigungen, wonach durch Verhängung einer globalen Minderausgabe die Mittel für Jugendarbeit in Bayern um weitere 920.000 € gekürzt werden.

Aufstand der Delegierten gegen Sparwahn des Ministerpräsidenten

Weniger als 48 Stunden nach Verabschiedung des Nachtragshaushalts 2004 im Bayerischen Landtag ist dieser Haushalt schon nicht mehr das Papier wert, auf dem er steht. Entgegen aller Versicherungen, keine weiteren Kürzungen im Bereich Jugendarbeit vornehmen zu wollen, zerstören Edmund Stoiber und Kurt Falthausen nach Gutsherrenart endgültig und vorsätzlich weite Teile der außerschulischen Bildungsarbeit im Freistaat.

Ende der Demokratie in Bayern

In beispielloser Weise setzen der Ministerpräsident und Teile seines Kabinetts demokratische Grundregeln außer Kraft. Getreu dem Motto: Es gilt das gebrochene Wort, werden die ohnehin schon um 15% gekürzten Mittel des Jugendprogramms um fast eine weitere Million Euro zusammengestrichen. Neben dem finanziellen Ausbluten erfolgreicher Strukturen außerschulischer Jugendbildung legt der Ministerpräsident ein ärmliches Zeugnis seines Demokratieverständnisses ab: Ihm scheint völlig egal zu sein, welche Wirkungen seine Maßnahmen auf junge Menschen haben. Diese werden dazu führen, dass sich noch mehr Jugendliche vom politischen Geschehen abwenden.

Landesvorstand des BJR zieht Haushaltsentwurf zurück

Erstmals hat der Landesvorstand des BJR den Entwurf zum eigenen Haushalt zurückgezogen. Martina Kobriger, Präsidentin des BJR: "Die Halbwahrheiten und Unklarheiten in Sachen Haushaltskürzungen machen die Aufstellung eines soliden Haushalts unmöglich. Es ist deshalb folgerichtig, dass wir nicht über einen unsicheren Haushaltsentwurf abstimmen können. Der Bayerische Jugendring bleibt damit bis zur Einberufung eines außerordentlichen Hauptausschusses - wahrscheinlich Mitte Mai - ohne Haushalt.

Die mehr als 40 Delegierten des 123. Hauptausschusses stimmten am heutigen Freitag nachfolgender Resolution an die Bayerische Staatsregierung und den Bayerischen Landtag einstimmig zu:



Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

→ Pressemitteilung

Resolution

Gegen die kurzsichtige Sparpolitik der Bayerischen Staatsregierung – für die Bildung und Förderung junger Menschen – gegen weitere Kürzungen im Jugendprogramm – für den Erhalt der Jugendarbeit

Junge Menschen wollen und brauchen Jugendarbeit!

Auch das zeigen Daten der PISA-Studie nach Auswertung durch das Deutsche Jugendinstitut (DJI). Allein unter den dort befragten SchülerInnen der 9. Klassen waren mehr als zwei Drittel in einem Verein oder einer Jugendgruppe aktiv. Bayern gehört hierbei mit zu den Spitzenreitern. So findet sich hier mit 23% die höchste Quote derjenigen, die mindestens in zwei Vereinen aktiv sind, selbst bei drei und mehr Mitgliedschaften liegen die bayerischen Neuntklässler noch auf Platz drei im Bundesländervergleich.

Studien und Umfragen belegen immer wieder, Jugendarbeit ist für junge Menschen wichtig. Die Dortmunder Jugendarbeitsstudie ermittelte beispielsweise, dass 88% der befragten Schülerinnen und Schüler schon mal an Angeboten der Jugendarbeit teilgenommen haben. Ähnliches belegen auch die Daten der Shell-Studie. Jugendliche schätzen Jugendarbeit als einen Ort der Geselligkeit mit Gleichaltrigen, als ein Lernfeld, in dem ihre Interessen aufgegriffen werden, in dem sie in ihrer Eigenständigkeit und ihren Fähigkeiten anerkannt und unterstützt werden, in dem sie lernen, selbstbestimmt Verantwortung zu übernehmen, und in dem sie üben können Konflikte konstruktiv zu bewältigen.¹

Dies wirkt auch langfristig motivierend als Grundlage für ehrenamtliches Engagement in der Gesellschaft über die Jugendarbeit hinaus. Wer diesem Engagement die Grundlage entzieht, stellt seinen eigenen Anspruch an eine aktive Bürgergesellschaft in Frage.

Jugendarbeit ist Bildung!

Bildung ist weit mehr als Schule, denn einen Großteil der Fähigkeiten, die ein junger Mensch zur Gestaltung seines künftigen Lebens braucht, erwirbt er außerhalb der Schule. In der Fachwelt ist man sich einig: Die Bildungsarbeit der Jugendarbeit bietet unverzichtbare Möglichkeiten, wenn es darum geht, Kinder und Jugendliche besser als bisher auf ihre Zukunft in einer Wissensgesellschaft vorzubereiten. Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie z. B. Teamfähigkeit, Demokratieverständnis und Führungsqualitäten trägt wesentlich zur Persönlichkeitsbildung bei. Die zusätzliche Ausstattung mit Haushaltsmitteln darf sich deshalb nicht auf Schule beschränken oder gar schulische und außerschulische Bildung auseinander dividieren.

Junge Menschen haben ein Recht auf Jugendarbeit!

Durch Bundes- und Landesgesetz wird diesem Recht Ausdruck verliehen. Jugendarbeit ist gesetzlich verankerte Pflichtaufgabe aller staatlichen Ebenen. Angeboten werden müssen Aktivitäten, Einrichtungen, fachlich qualifiziertes Personal auf allen Ebenen. Jugendorganisationen und Jugendringe sind auf allen Ebenen bei der Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben zu unterstützen und zu fördern und bei der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben zu beteiligen.

¹ Vgl. : Rauschenbach, Thomas 2004. Jugendarbeit unter Druck. Zur aktuellen Lage in schwieriger Zeit. Vortrag auf der Veranstaltung des Bayerischen Jugendrings am 30.01.2004 im Institut für Jugendarbeit in Gauting. (http://www.bjr-online.de/bjr_docs/01254.php3?docID=2163)



Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

→ Pressemitteilung

Jugendarbeit ist kein Luxus!

Der überwiegende Teil der Jugendarbeit wird ehrenamtlich erbracht. Dies gilt für keinen anderen Aufgabenbereich der Jugendhilfe oder der sozialen Arbeit in vergleichbarem Maße. Allerdings sind hauptberufliche Fachkräfte unverzichtbar, um dieses Potential an ehrenamtlichem Engagement zu erschließen, zu qualifizieren und zu unterstützen. Kürzungen in der Jugendarbeit widersprechen dem Gedanken der Sparsamkeit und verursachen in unverantwortlicher Weise langfristig sehr viel höhere Kosten. So erbringt jeder Euro öffentlicher Mittel ein Vielfaches an Leistung, und jeder Euro Kürzung richtet ein Vielfaches an Schaden an.

Kürzungen bei der Jugendarbeit werden der jungen Generation nicht gerecht!

Die massiven Kürzungen des Bruttoansatzes belaufen sich im Jugendprogramm im Nachtragshaushalt 2004 auf 3,8 Mio. €; dies entspricht einer 15 %igen Reduzierung. Hinzu kommt die Reduzierung von 0,5 Mio. € aufgrund der Streichliste des Finanzministers bei der Beratung des Doppelhaushaltes 2003/04. Bereinigt um die ursprüngliche Steigerung von 2003 auf 2004 in der Höhe von 220 000 €, die die tarifliche Steigerungen berücksichtigt hätte, ergibt sich insgesamt daraus eine Bruttoreduzierung von 2003 auf 2004 in Höhe von 4,08 Mio. €, das entspricht einer Reduzierung von nunmehr 16%. Erinnert werden muss daran, dass der Bayerische Jugendring bereits 2003 eine Bruttominderung von 0,8 Mio im Vergleich zu 2002 verkraften musste. Diese und jede weitere Kürzung gehen über die Grenzen der Belastbarkeit weit hinaus.

Jugendprogramm schon längst nicht mehr bedarfsgerecht ausgestattet!

Die Finanzausstattung des Jugendprogramms hat schon in den letzten Jahren mit der allgemeinen Haushaltsentwicklung des Freistaats nicht mehr Schritt gehalten. Der Anteil des Jugendprogramms am Staatshaushalt sank von 1985 auf 2002 um ca. 15%. Ferner sind in anderen Förderprogrammen des Freistaats nicht disponible Zuschussmittel für Grundförderungen als institutionelle Förderung von Sperrern ausgenommen. Anders stellt sich dies bei der Grundförderung der Jugendarbeit dar: obwohl deren Förderung eine Pflichtaufgabe des Staates ist, wird sie als disponible Masse betrachtet und unterliegt somit nicht nur Bruttominderungen, sondern auch zusätzlich den Sperrern. Doch auch im Jugendprogramm können Bereiche der Grundförderung aufgrund vertraglicher Bindungen nicht mit Sperrern belegt werden, so dass überproportional andere Förderbereiche (Aktivitätenförderung, Investitionen) gekürzt werden müssen. So waren Ende 2003 die Mittel in den Förderbereichen bereits um 40% unter dem Mindestbedarf.

In 2004 müssen die Kürzungen so umgesetzt werden, dass die Investitionsförderung von Einrichtungen der Jugendarbeit gegenüber dem Vorjahr um 53 % reduziert wird. Deshalb können 2004 nur noch bereits anfinanzierte Projekte von finanzschwachen Trägern abfinanziert werden. Bei der Mitarbeiterbildung schlägt sich dies mit einer 6,5 %igen Kürzung nieder, bei den Jugendbildungsmaßnahmen mit einer Kürzung von 15 %, bei der Förderung der internationalen Jugendbegegnungen und des Schüleraustausches ebenso mit einer Kürzung von 15 %. Das Fachprogramm Präventive Jugendarbeit muss gegenüber dem Vorjahr um 25 % gekürzt werden; dieses Förderprogramm wird Ende des Jahres 2004 sogar komplett eingestellt werden müssen. Das heißt, von den eigenen Zielvorgaben der letzten Fortschreibung des Jugendprogramms aus dem Jahr 1998 ist die Bayerische Staatsregierung zur Zeit meilenweit entfernt.

In der Jugendförderung ist und bleibt Bayern Schlusslicht!

Während im Bundesvergleich (westliche Bundesländer) die öffentlichen Ausgaben für Jugendarbeit um 19% gestiegen sind, stiegen die Ausgaben in Bayern lediglich um knapp 9%, das ist nach Hessen die zweitniedrigste Steigerungsrate. Durchschnittlich investierten die

Bayerischer Jugendring
Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Kontakt: Marko Junghänel
info@bjr.de · www.bjr.de

Fon 0 89 / 5 14 58 - 20
Fax 0 89 / 5 14 58 - 77
mobil 01 70 / 4 95 17 47



westlichen Länder im Jahr 2002 101 Euro pro Kopf für die Altersgruppe der 6-21jährigen in die Förderung der Jugendarbeit. Mit 80 Euro Pro-Kopf-Förderung nimmt Bayern hier wieder um den vorletzten Platz ein. Die aktuellen Kürzungen werden diese Position noch weiter verschlechtern.²

Als positive Gegenbeispiele sind Hessen und Baden-Württemberg zu nennen, die die Bedeutung der Jugendarbeit erkannt und trotz der finanziell schwierigen Situation von Kürzungen ausgenommen haben. Gemessen an der Zahl der Einrichtungen und dem Personal konnte in den letzten Jahren die unterdurchschnittliche Ausstattung in Bayern im Wesentlichen durch das Engagement der Kommunen und kreisangehörigen Gemeinden ausgeglichen werden. Diese Erfolge, die in Richtung einer bedarfsgerechten Ausstattung vor Ort gehen, werden zur Zeit aufs Spiel gesetzt oder sind bereits zerstört worden. Denn die Kürzungen des Jugendprogramms auf Landesebene wirken sich direkt und indirekt auf die kommunalen Ebenen aus, außerdem werden auch die Kommunen zusätzlich durch Einsparungen in ihrer finanziellen Handlungsfähigkeit erheblich eingeschränkt. Auch die Gliederungen des BJR erleiden zum Teil existenzbedrohende Kürzungen, die die Jugendarbeit an der Basis zusätzlich massiv treffen.

Gegen die kurzfristige Sparpolitik der Bayerischen Staatsregierung – für die Bildung und Förderung junger Menschen – gegen weitere Kürzungen im Jugendprogramm – für den Erhalt der Jugendarbeit

Die vorgeblich alternativlosen Spar- und Kürzungsziele gefährden Funktion und Aufgabe der Jugendarbeit als Ganzes. Diese Politik richtet sich gegen die Interessen und Rechte junger Menschen insgesamt, gegen alle Aufgabenbereiche der Jugendarbeit, gegen alle Mitgliedsorganisationen, alle Ebenen, gegen alle Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen der Jugendarbeit in Bayern. Tätigkeiten und Strukturen der Jugendarbeit in Bayern auf allen Ebenen waren bisher einzigartig in der Bundesrepublik, sie haben nachgewiesenermaßen erfolgreich und kostengünstig gearbeitet.

Der Bayerischen Jugendring weist die Kürzungen einmütig und solidarisch als verfehlte Politik zurück.

- Er verwehrt sich gegen alle Versuche, einzelne Aufgaben und Verantwortungsbereiche gegeneinander auszuspielen. Die Jugendarbeit als Ganzes muss erhalten bleiben.
- Das Jugendprogramm muss im laufenden Haushaltsjahr 2004 wieder von der heute zusätzlich verfügbaren Globalen Minderausgabe befreit werden.
- Die umgehende Entsperrung von Haushaltsmitteln im laufenden Jahr 2004 muss die durch die Kürzung entstandenen massiven Einschränkungen der Jugendarbeit zumindest teilweise ausgleichen.
- Die nicht disponiblen Bereiche der Grundförderung der Jugendverbände und Jugendbildungsstätten müssen in eine institutionelle Förderung umgewidmet werden, damit diese nicht mehr den Sperrern unterliegen.

² Bundesjugendhilfestatistik 2002, zitiert nach Rauschenbach, Thomas a.a.O.

→ Pressemitteilung



Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

- Der kommende Doppelhaushalt der Jugendarbeit muss bedarfsgerecht (Mindestbedarf: 30,95 Mio. €, tatsächlicher Bedarf: 34,7 Mio. €) ausgestattet werden, um die Zielvorgaben des Jugendprogramms der bayerischen Staatsregierung umsetzen zu können.
- Die bayerische Staatsregierung hat bereits mit ihren Kürzungsankündigungen Ende 2003 die Glaubwürdigkeit in PolitikerInnen erschüttert. Die Durchführung von globalen Minderausgaben nach dem Parlamentsbeschluss ohne Information der Regierungsfraktion verstärkt den Eindruck einer undemokratischen, diktatorischen Finanzpolitik, schädigt das demokratische Verständnis und fördert die Politikerverdrossenheit von jungen Menschen. Deshalb braucht es Politikerinnen und Politiker, die zu ihrem Wort stehen.

Mit Bedauern stellt der Bayerische Jugendring fest, dass die geführten Gespräche und vorgebrachten Argumentationen wirkungslos geblieben sind. Das entstandene Gefühl als Gesprächspartner nicht ernst genommen worden zu sein hinterlässt Frustration, Enttäuschung und großen Unmut.